

Mein Armes Gebett sampt
 Wünschung eines Neuen frische
 Glückseligen Jars darzu Undechtige christliche
 Winter nür an mich gütlichen Schriben Gab ich nungf.
 augen und nür sampt aller froöstern begird noch
 der lauge auf dem selbigen Bestand, Wauelch dz
 ich gar nür dem Wollend wau dz Gindwundne
 sind sie d' mit solches nür begirren Gab ich gar
 puornen die weil ich d' d' leicht abirren
 dan dz ich nür gar von solchem laster Güttern
 söllte siamuel Gm laster by gütlichen lütten
 also garmen als dz Gindwundne und wau sie son
 alles sandlich wils zynsamme ylafsen so kornen
 sie d'ausch dz mit nür Garmen und auf vabedeg.
 nür mit farnud sie Garmen und farnud dz wo
 sel sie dz si die daroch mit der farnud in
 der

Faksimile aus der Kopie des Provinzarchivs (H 106, S. 105 a): Anfang des 10. Briefes.
 Dr. P. L. C. Wohlberg O. S. B., d. Z. in Zürich. Zentralbibliothek, dem dieses Blatt zur
 palaeographischen Prüfung unterbreitet wurde, schreibt: „Ich glaube nach Vergleich mit
 Facsimiles in ‚Deutsche Gedichte in Hess‘ (Leipzig, Inseln Verlag 1935) und mit Originalen
 der hiesigen 2 B nicht allzu sehr daneben zu schlagen, wenn ich die Kopie um 1710
 frühestens ansetze. (Radioästhetisch handelt es sich wohl um die Schrift einer Frau.) —
 Dem gelehrten Forscher besondern Dank.